

Sicherung einer bestmöglichen, wohnortnahen medizinischen Versorgung

Eine gute medizinische Versorgung, unabhängig von Alter, Wohnort und Geldbeutel, ist Anspruch und Ziel der CSU im Landkreis Neustadt/Aisch – Bad Windsheim. Alle Bürger sollen am medizinischen Fortschritt teilhaben können – ganz gleich, wo sie im Landkreis wohnen. Zudem sind Landärzte ein wichtiges Bollwerk gegen infektionsbedingte Überfüllungen von Krankenhäusern, wie etwa in der Corona-Pandemie Wir sehen aber auch, dass es zunehmend schwieriger wird, frei gewordene Arztstelle wieder neu zu besetzen. Was ist also zu tun, um hier entgegenzuwirken? Als CSU-Kreisverband haben wir hierzu 7 Handlungsfelder identifiziert:

1. Mehr Ausbildung von Ärzten und medizinischem Fachpersonal

Unbestritten ist, dass mehr Mediziner ausgebildet werden müssen. Weil immer weniger Ärzte Vollzeit arbeiten möchten bzw. Familie und Beruf besser vereinbaren wollen, werden nach Schätzungen der Ärztekammern in Zukunft mindestens 1330 Ärztinnen und Ärzte notwendig sein, um das Arbeitsvolumen von derzeit 1000 abzudecken. Die Prognosen und Zahlen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung gehen in dieselbe Richtung. Und es muss jetzt mit der Ausbildung begonnen werden, schließlich dauert die Ausbildung vom Studienanfänger bis zum praktizierenden Arzt bis zu 8 Jahre.

2. Finanzielle Förderung und Studienplatzvergabe

Studienplätze sollten bevorzugt an jene Bewerber vergeben werden, die sich verpflichten, nach der Ausbildung in unterversorgten bzw. ländlichen Gebieten zu arbeiten. Vorhandene Stipendiumsangebote sind zudem zu bewerben. Von Landkreis und Kommunen. Es sollte versucht werden, Medizinstudenten aus der eigenen Gebietskörperschaft frühzeitig kennen zu lernen und ggf. Zukunftsaussichten gemeinsam zu besprechen.

3. Schaffung eines familienfreundlichen und wirtschaftlich interessanten Umfeldes

Frankens Mehrregion hat viel zu bieten. Eine hohe Lebensqualität zeichnet unsere Heimat aus. Kulinarik, Natur und Freizeitangebote sind reichhaltig vorhanden, müssen gleichwohl noch stärker beworben werden. Die hervorragende Wort-Bild-Marke „Frankens Mehrregion“ gilt es konsequent weiterzuentwickeln. Denn eine Studie unter Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung zu den wichtigsten Einflussfaktoren für eine Niederlassung im ländlichen Raum (Steinhäuser J, Joos S, Szecsenyi J et al. (2013) zeigt folgendes auf: Die Wahrscheinlichkeit für eine Niederlassung steigt deutlich an, ...:

- ...wenn sie oder ihre Partner selbst aus diesen Regionen stammen
- ...wenn Arbeitsmöglichkeiten für die Partner vorhanden sind
- ...wenn ein familienfreundliches Umfeld vorgefunden wird

Eine Studie des Hartmannbundes 2012 („Wie sehen Sie Ihre Zukunft als Arzt oder Ärztin?“) kommt überdies zu dem Ergebnis, dass knapp zwei Drittel der Befragten (62%) aus ländlichen Regionen sich auf dem Land niederlassen wollen. Das ist deutlich häufiger als bei Befragten aus städtischen Regionen. Stammen die Befragten aus einer Großstadt mit mehr als 500.000 Einwohnern, äußert nur noch jeder Zwanzigste (5%) den Wunsch, sich auf dem Land

51 niederlassen zu wollen. Die eigene Herkunft als wichtiger Faktor der Niederlassungsentscheidung ist demnach überaus wichtig.

52

53

54

4. MVZ – ein wichtiger Baustein zur Sicherung der Versorgung

55

56

57

58

59

60

61

62

63

5. Sicherstellung eines innovativen ÖPNV

64

65

66

67

68

69

70

71

72

6. Telemedizin ausbauen

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

7. Mehr Handlungsspielräume für medizinisches Fachpersonal

88

89

90

91

92

93

94

95

Medizinisches Fachpersonal, neben den niedergelassenen und angestellten Ärzten, ist hierzulande hervorragend ausgebildet und im Stande, vermehrt Routinetätigkeiten wahrzunehmen. Gerade in ländlicheren Regionen sind Hausarztbesuche noch ein wichtiger Baustein der medizinischen Grundversorgung. Zur Verbesserung der Gesamtversorgung und zur Entlastung der vorhandenen Ärzteschaft sind daher die Handlungsspielräume für medizinisches Fachpersonal zu erweitern. Die CSU setzt sich auf allen Ebenen für eine so ausgerichtete Reform im Gesundheitssektor ein.